

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

10.7.1880 (No. 159)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027120)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Noorstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Siebzige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
2^o V. 2^o N.

N^o 159.

Sonnabend, den 10. Juli.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörte, wie aus Bad Ems gemeldet wird, am 7. d. Mts., Vormittags, nach der Rückkehr vom Kurgebrauch den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civillabinetts Wirklichen Geheimen Rathes von Wilmowski. Zum Diner hatten der aus Darmstadt eingetroffene Commandeur der 49. Infanteriebrigade (großherzoglich hessische) Oberst Graf v. Herzberg, der Regierungs-Vizepräsident v. Neefe, der Landgerichts-Präsident v. Breuning aus Koblenz, der Schloßhauptmann Freiherr v. Maerden aus Düsseldorf, Legationsrath Prinz Arenberg, der Polizeipräsident v. Madai und Domprobst Dr. Holzer z. Einladungen erhalten.

— Ein heute Mittags aus Ems eingegangenes Telegramm meldet: Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern mit dem Fürsten Milan von Serbien der Vorstellung im Theater bei und machte heute früh die gewohnte Kurpromenade. Se. Majestät begibt sich am Sonnabend Nachmittag nach Koblenz. Letztere Meldung bestätigend, wird uns von anderer Seite mitgetheilt, daß Se. Majestät von Koblenz sich zum Besuch der großherzoglich bayrischen Familie nach der Insel Mainau begeben wird. Dort beabsichtigt Allerhöchstderselbe, wie man hört, einen etwa achtägigen Aufenthalt zu nehmen und dann wie alljährlich nach Gastein weiterzureisen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, sowie Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzeßin von Meiningen kamen zum Besuch der „Faust“-Aufführung von Potsdam gestern Nachmittag nach Berlin und kehrten Abends wieder dorthin zurück.

— Se. Königl. Hoheit Prinz August von Württemberg, gegenwärtig in Wildbad Gastein weilend, gedenkt Ende des Monats nach Berlin zurückzukehren, um sich dann noch etwa 14 Tage nach dem Harze zu begeben.

Begnben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Aber ich schwöre ich Ihnen, Herr Assessor, wird der arme Gsangene verurtheilt, dann werde ich vor dem öffentlichen Gerichtshof Protest erheben und die allein wahren Schuldigen nennen.

Sie Hen sich von Ihrer Theilnahme zu weit hinreißen, verthe Herr! verzehte der Assessor kalt, bis dahin ist sich das erhitzte Blut des Arztes schon abkühlen. Ich werde weder Pflicht noch Gewissen verletzen und habe keinen höhern Wunsch augenblicklich, als die Untersuchung anderen Händen übergeben zu dürfen.

Verzehen Sie mir, Herr Assessor! sagte der Doktor heftig. Ich habe die Zurechtweisung verdient. Man wird nur einmal wieder wie leider so oft an das Wort der Schrift: Der Buchstabe tödtet, nur der Geist macht lebendig — recht schmerzlich erinnert. So hat man dem Gesezte das zweischneidige Schwert des kalten Buchstabes gegeben und ihm das Herz vollständig genommen. Erlauben Sie mir, meine frühere Bitte noch einmal zu wiederholen, gestatten Sie mir eine Unterreueung mit dem Gefangenen.

Ist nicht, lächelte der Beamte, ja, erst recht nicht; der junge Mann darf von seiner Freundin nichts hören; und das Thema könnten Sie doch unmöglich umgehen. Ich handle dabei einzig im Interesse Ihrer Schütlinge.

Sie mögen Recht haben, — gehen Sie recht zart und behutsam mit der Kranken um, — foltern Sie im Verhör nicht zu sehr, es ist eine seltene Perle ihres Geschlechts.

— Zwischen China und Deutschland soll, wie der „Golos“ aus Tjan-kin meldet, eine neue Handelsconvention abgeschlossen sein, und hat sich der deutsche Gesandte, Herr Arndt, vor Kurzem auf dem „Drus“ nach Europa eingeschifft, wohl um die betreffenden Dokumente in Berlin persönlich vorzulegen.

— Der vom kaiserlichen statistischen Amt veröffentlichte Band XII. der Statistik des deutschen Reichs enthält in seinem IV. Abschnitt die Zahlen, welche die Aufnahme des Bestandes der deutschen Fluß-, Canal-, Haff- und Küstenschiffe vom 31. Decbr. 1877 ergeben hat. Danach waren im deutschen Reiche überhaupt 17,653 Fluß-, Canal-, Haff- und Küstenschiffe heimathsberechtigt. Dieselben hatten, abgesehen von 313 Schiffen, deren Tragfähigkeit nicht ermittelt werden konnte, eine Gesamttragfähigkeit von 1,377,222 Tonnen (a 1000 Kilogramm). Unter ihnen befanden sich 251 Personen-Dampfschiffe, 62 Güter-Dampfschiffe, 198 Schlep-Dampfschiffe, 41 Tau- (Ketten-) Schiffe, 18 Dampffähren und 17,083 Segelschiffe. Was das Baumaterial dieser Schiffe anbetrifft, so überwog Eisen bei den Dampfschiffen; es wurden unter ihnen nur 31 von Holz gebaute gezählt. Umgekehrt war das Verhältnis bei den Segelschiffen, unter denen 16,659 hölzernerne 424 eisernen gegenüberstanden. Auf die einzelnen deutschen Staaten vertheilen sich die Schiffe in folgender Weise: Preußen 12,232, Baiern 592, Sachsen 439, Württemberg 42, Baden 393, Hessen 227, Mecklenburg-Schwerin 206, Mecklenburg-Strelitz 95, Oldenburg 184, Braunschweig 16, Anhalt 107, Lübeck 85, Bremen 104, Hamburg 2586, Elsaß-Lothringen 345 Schiffe.

— Fortan soll bei Ertheilung der Erlaubniß zur Veranstaltung von Lotterien den Unternehmern zur Bedingung gemacht werden, nicht nur selbst der Gewährung von Gewinnen in Geld durch Bezahlung des Werthes der verloosten Gegenstände mit oder ohne Abzug zu enthalten, sondern auch den Käufern der

Loose nicht das Recht einzuräumen, eine derartige Auszahlung der Gewinne von dritten Personen, insbesondere denjenigen, welche die Gewinngegenstände an die Unternehmer geliefert haben, gegen Rückgabe des Gewinns zu verlangen.

— Die „Volkszeitung“ theilt mit, daß über die Abhaltung eines allgemeinen fortschrittlichen Parteitagess ein Beschluß des Localcomitees noch nicht gefaßt sei. Zunächst würde im September und October die Agitation für die nächste Reichstagswahl auf Provinzial-Parteitagen in Angriff zu nehmen sein, so daß im November ein allgemeiner Parteitag kaum möglich sein werde. Uebrigens herrsche ein Leben in der Fortschrittspartei, wie es seit 1866 außerhalb der Wahlzeit kaum bemerkt worden sei.

Ausland.

Wien, 8. Juli. Das aus Berlin kommende Gerücht von der Abdankung des Sultans erweist sich auf Grund authentischer Nachrichten als erfunden.

Paris, 8. Juli. Petersburger Meldungen demontiren formell, Rußland habe seine Intervention betreffs Ausführung der Conferenzbeschlüsse angeboten. Es verlautet vielmehr, Rußland habe keinerlei Absicht, in der Frage, welche Maßregeln eventuell zu ergreifen, eine von den anderen Cabineten abweichende Haltung einzunehmen.

Magusa, 7. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen die Montenegriner die bisher bei Dulcigno innegehabten Positionen geräumt haben und sich auf dem Marsche nach Tusi und Podgoriza befinden.

— Zwischen Türken aus Yakova und Christen aus Faudefi hat ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem einige Türken getödtet wurden.

Petersburg, 7. Juli. Die am 2. Juli nach den chinesischen Gewässern ausgelaufene Rossija fährt

Ich werde morgen ein Verhör damit vornehmen können.

Der Polizeibeamte blickte ihn forschend an. Schade, daß die alte Commerzienrätthin so rasch beerdigt wurde, sagte er langsam, man hätte doch jedenfalls eine Section vornehmen müssen, — sie hätte sicherlich noch ein schweres Geheimniß zu Tage gefördert.

Hah, guter Freund! wir haben an diesem Diebstahlgeheimniß genug, lassen wir die alte Dame bis zum jüngsten Tage in ihrer Ruhe, es hätte nur Stoff zu einem Justizmorde gegeben.

Ich fürchte, die kleine Gesellschafterin, welche mir äußerst verdächtig erscheint, entschlüpft unseren Händen. Glauben Sie? fragte der Assessor, ironisch lächelnd, desto besser, wenn sie unschuldig wäre, was das erste Verhör mir hoffentlich schon zeigen wird.

Der Polizeibeamte reichte ihm die Hand zum Abschiede. Bei der Thür wandte er sich noch einmal um. Apropos, lieber Freund — haben Ihre Verhöre vielleicht noch anderweitige Fingerzeige gegeben? — Es ist in dem Bideri'schen Hause eigentlich der Diebstahl an der Tagesordnung.

So haben mich zu meinem Erstaunen die Akten gelehrt, verzehte der Assessor, ihn fest anblickend, die Sache ist verdächtig genug. Wie lange war der Gefangene in jenem Hause?

Raum zwei Jahre, wenn ich nicht irre. Hm, so wird er an jenen Diebstählen unschuldig sein, — sie laufen wie ein rother Faden viele Jahre hindurch. — Und, seltsame Erscheinung, nur die Inquilinen waren die Beschädigten.

Wir haben unser Augenmerk längst darauf gerichtet, sagte der Polizeibeamte, schade, daß die Mehr-

Der Assessor nickte und reichte ihm freundlich die Hand zum Abschied.

Als die Thür sich hinter dem Medizinalrath geschlossen hatte, setzte sich der Mann des Gesezes an den Tisch wieder zu seinen Akten.

Er stützte den Kopf und blickte nachdenkend vor sich hin.

Ein unangenehmer Fall, sprach er leise, ich wünsche in der That, die Untersuchung von mir abschütteln zu können. Die beiden Gefangenen sind unschuldig, die Ueberzeugung habe ich gewonnen, und kann sie doch nicht thatsächlich feststellen. Wird der junge Mann verurtheilt, so kommt die Kleine auch schmerzlich ganz frei davon. Endlich bin ich überzeugt, daß jene Eidechse, deren Vergangenheit ein trübes Nebelbild zeigt, — mehr von dem Verbleib der Obligationen weiß, — aber — auf bloße Vermuthung hin die Anklage auf sie schleudern — das gute Ehepaar genießt mächtigen Schutz — ich würde mir nutzlos die Finger verbrennen, meine Carriere verderben. Das geht nicht, wir sind uns selber die nächsten. — Also, Gerechtigkeit, gehe deinen Lauf!

Er verschloß die Akten und erhob sich, um auszugehen, als wieder geklopft wurde, und auf sein Herein ein Freund erschien, ein höherer Polizeibeamter.

Nur auf zwei Worte, Freund, begann dieser, es fiel mir im Vorbeigehen ein, mich einmal nach dem Obligations-Dieb zu erkundigen. Hat er bekannt?

Ei bewahre, so leicht wird mir die Sache nicht gemacht.

So will er sich herauslügen? Das wird dem Musje nicht viel helfen.

Der Assessor zuckte die Achseln und schwieg. Ist das Frauenzimmer noch nicht wieder hergestellt?

auffer Equipage 1000 Mann Landungstruppen, Artilleristen und Sappeurs und 20 Officiere mit sich; außerdem hat Rossija an Bord 8 Millionen Patronen, etwa 10,000 Minen, zwei große, vollständig armirte Minenkutter. Die Gesamtzahl der Minenkutter im Stillen Ocean wird nach der „Neuen Zeit“ acht betragen. — General Kaufmann ist vor sechs Wochen von Tashkend nach Kuldtscha abgegangen; ihn begleiten Generalmajor Friede (Stabschef), Generalleutnant Scharimow (Artillerie) und Oberst Bogajewski (Geniecorp). In Fergansk commandirt der General Lieutenant Abramow. Während des Marsches der Truppen beträgt die Fleischration pro Mann und Tag ein Pfund. Aus den nördlichen Gouvernements wurden zur Completirung der an der chinesischen Grenze stationirten Truppentheile Rekruten entandt; diese nehmen indessen an der bevorstehenden Campagne vorerhand keinen direkten Antheil, sondern beziehen die Garnisonen in ihnen angewiesenen Bezirken. Nach dem Russischen Courier leben gegenwärtig im Jenisseischen Gouvernement allein 300 auf „administrativem Wege“, also ohne richterliches Urtheil, verschickte Personen unter strenger polizeilicher Aufsicht; ihre Lage soll eine sehr drückende sein.

Marine.

Riel, 7. Juli. Die Corvette „Nymph“, Schulschiff für die Schiffsjungen im 2. und 3. Jahrgange, Commandant Corvetten-Capitän Schröder, ist, wie bereits gemeldet, heute Morgen von Kolberg hier eingetroffen. Nach bewirkter Auffrischung der Proviantvorräthe und einer nochmaligen Inspicirung Seitens des Stationschefs verläßt die Corvette die heimischen Gewässer, um auf 12 Monate nach Westindien zu gehen.

— Künftigen Montag soll die Lieferung von 2500 Meter Guirlanden zur Feier des Ablaufs der auf der hiesigen kaiserlichen Werft erbauten Panzer-Corvette C. im Wege der Submission vergeben werden, woraus man folgert, daß der Taufakt, der voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats stattfindet, durch den Kronprinzen wird vollzogen werden. Das neue Schiff, ein Schwester Schiff der Sachsen, Baiern und Württemberg, gehört zur Serie der zur offensiven Küstenvertheidigung bestimmten Ausfalls-corvetten, deren im Flottengründungsplan im Ganzen 6 vorgesehen, und von denen 4 dem Danziger Kriegshafen als Ausfalls-geschwader bestimmt sind.

— Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, wird den bis jetzt getroffenen Bestimmungen zufolge das Panzer-geschwader am 22. Juli die Danziger Bucht verlassen und sich dann zur Abhaltung von Schießübungen nach der Bucht von Neustadt in Holstein begeben.

Aus **Riel** schreibt man der „N. A. Z.“: Trozdem die Tagespresse in neuerer Zeit unserem Torpedowesen in mancher Beziehung nahe getreten ist, hat sich dennoch im Laienpublikum eine richtige Vorstellung von demselben nicht bilden können. Mit zum geringsten Theil ist der Grund hierfür in den häufigen falschen Vorstellungen desselben zu suchen, die eben von der Presse selbst gebracht werden. — Es ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, weshalb unsere Marine-

nicht in der Beschaffung einer Flotte von Torpedobooten, wie solche fast alle übrigen hervorragenden Marinen bereits besitzen, diesen nicht gefolgt ist. Daß unsere Marine die Errichtung einer zahlreich organisirten Torpedobootsflotte in Kurzem zu erwarten hat, ist von uns an dieser Stelle schon kürzlich vermerkt worden; daß aber unsere Marine mit ihrer Beschaffung so lange geögert, hat seinen guten Grund darin, daß bislang der moderne Torpedobootsbau in allen Marinen, von denen er überhaupt aufgenommen worden ist, sich in einem Versuchsstadium befunden hatte, aus dem heraus eigentlich erst jetzt sich ein gewisser Abschluß erkennen läßt. Da alle die Projecte, welche ganz verschiedenartig bei dieser Schiffsconstruction aufgetreten sind, mit enormen Kosten probeweise ausgeführt wurden, um verworfen zu werden, mit wesentlichen Veränderungen wieder aufgenommen und wieder verworfen worden sind, bis endlich in der Jetztzeit sich eine Norm für diese Klasse von Kriegsfahrzeugen gebildet hat — so ist diese Norm der Torpedoboots-Construction von jeder der Marinen, die sich practisch mit ihr beschäftigt haben, selbstverständlich nur mit ganz außerordentlichen Kosten erlangt worden. Unsere Marine nun hat jetzt die Auswahl zu treffen unter allen zahlreich vorliegenden Mustern der ingenieusen, kleinen Kriegsfahrzeuge; daß unsere Marineverwaltung darin aber vorsichtig zu Werke geht, erheischt die hohe Bedeutung des Zweckes. Bei keiner Waffe ist es so notwendig, unter allen Verhältnissen auf ihre richtige Wirkung zählen zu können, als bei den Torpedos, speciell den Fischtorpedos. Ein solches Vertrauen zu der Waffe ist beim Schießen mit Geschützen allerdings vorhanden; weder die Sprengladung der Granate, noch das Schlagröhrchen oder der Zünder lassen befürchten, daß ein Versagen des Geschützhohres, ein Nachbrennen oder ein Versagen eintreten werde. Und doch würde das Versagen des Rohrs oder ein Versagen des Schusses noch lange nicht jene unseligen Folgen nach sich ziehen, wie das Versagen des Torpedos im Augenblick des Angriffes oder dessen Explosion an Bord des Bootes, was sich desselben zu einer kühnen Operation bedient. Das Versagen des Torpedos würde den vollständigen Mißerfolg der Expedition bedeuten, ganz abgesehen von der Gefahr, in die man sich durch das unmittelbare Annähern an den Feind gebracht hat. Die Explosion würde das eigene Boot zum Sinken bringen. Mit Hinblick auf diese gefahrdrohenden Ausichten ist die Forderung gewiß berechtigt, daß Torpedos und Boote mit außergewöhnlicher Sorgfalt als schwimmendes Kriegsmaterial zu erwählen und erst nach gewonnenener fester Ueberzeugung von ihrer Brauchbarkeit dem Flottenpersonal zu übergeben sind.

Poliales.

Wilhelmshaven, 9. Juli. In Folge der öffentlichen Einladung des Herrn Admiral Berger und mehrerer anderer Herren zu einer Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Vereins gegen Hausbettelei hatten sich gestern Abend 8 Uhr in Humpels Hotel 30 Herren aus dem Offiziers-, Beamten- und Bürgerstande eingefunden. Herr Admiral Berger eröffnete die Versammlung um 8 Uhr 25 Min. unter Hinweis auf die ergangene öffentliche

Einladung und ersuchte die Versammlung einen Vorsitzenden zur Leitung der Geschäfte zu wählen. Auf Antrag des Herrn Polizeinspektors v. Winterfeld wird Herr Admiral Berger zum Vorsitzenden gewählt, welcher für das ihm geübte Vertrauen seinen Dank ausspricht und hierauf Herr v. Winterfeld das Wort ertheilt. Derselbe erklärt, daß er als Grundlage für die heutige Debatte sich ein Statut des Vereins gegen Hausbettelei in Hannover habe kommen lassen und hierauf gestützt ein Statut den hiesigen lokalen Verhältnissen anpassend entworfen habe, welches von ihm verlesen wird. Der Entwurf spricht von der Unterstützung der aus den Strafanstalten entlassenen Strafanstalt durch Gewährung von Arbeit, Geld oder Geldwerth, sowie der gewöhnlichen Bettler, d. h. Handwerker, Burshen etc. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, an welcher sich die Herren von Winterfeld, Depotverwalter Strahlenborff, Amtsrichter Dirksen und Bankdirektor Nahlwes betheiligten und in welcher hervorgehoben wird, daß der Entwurf 2 verschiedene Seiten behandelt, die zweifelsohne getrennt behandelt werden müssen. Herr Amtsrichter Dirksen hebt noch hervor, daß für entlassene Sträflinge der Verein für inner: Mission zu sorgen habe und der Hausbettelei durch Gründung eines Vereins gesteuert werden müsse und empfiehlt, daß den Bettlern Bonds auf die in nächster Zeit ins Leben tretende Heberge zur Heimath hierselbst ausgestellt würden. Die Versammlung beschloß hierauf, einen Verein gegen Hausbettelei zu gründen. In der weiteren Berathung des Entwurfs wird ein Antrag des Herrn Amtsrichter Dirksen, von den Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 1 Mt. und einen jährlichen Beitrag von 2 Mt. zu erheben, angenommen. Ferner wurde beschlossen, daß zur Stellung von Anträgen in Generalversammlungen 15 Mitglieder erforderlich sind. Nachdem die Berathung des Entwurfs beendet, wurde beschlossen, denselben einer Commission zur nochmaligen Berathung und demnächstigen Berichterstattung in der in 14 Tagen stattfindenden Generalversammlung zu überweisen. In diese Commission wurden gewählt die Herren v. Winterfeld, Strahlenborff und Nahlwes. Um 11 1/2 Uhr Nachts wurde die Versammlung vom Herrn Vorsitzenden geschlossen.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Heute Mittags 12 Uhr fand in der Wilhelmshalle die Erloswahl eines Bürgervorstehers im I. Bezirk an Stelle des zum Beigeordneten hiesiger Stadtgewählten Bürgervorstehers Feldmann für die Zeit bis zum 25. September 1880 statt. Von 25 stimmberechtigten Wählern waren nur 11 Wähler erschienen und wurde der Fleischermeister Franz Reif einstimmig gewählt. Die Wahl wurde durch den stellvertretenden Bürgermeister Beigeordneten Feldmann geleitet.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Der Inspektor der 4. Ingenieur-Inspektion, Gen. Major Sandhoff, ist behufs Inspicirung der hiesigen Bestigungs-Anlagen gestern Abend hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Auf die im Inseratentheil d. Bl. veröffentlichte Bewilligung der Geselligkeit-Verlosung in Barel mache wir hier noch besonders aufmerksam. Derselbe enthält die Nummern der mit Gewinnen gezogenen 98 Loose. Die Gewinne müssen bis spätestens zum 18. Juli Empfang genommen werden.

zahl der Bestohlenen ihren Schaden verschwiegen und erst später darüber privatim gesprochen haben.

Es wäre leicht möglich, daß wir bei diesem Obligations-Diebstahl auf falscher Fährte uns befänden, meinte der Assessor, seine Brille zurechtschiebend, wollen Sie jenem Hause auch fernherhin Ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, mein Freund. Ich glaube, die Bewohner verdienen Ihre Theilnahme ganz besonders.

Die Ueberzeugung habe ich längst, lächelte der Polizeibeamte, wie schade, daß man genöthigt ist, diese zärtliche Theilnahme so geheim zu halten; nun, die Zeit der offenen Gefühle wird auch wohl kommen. Mittlerweile —

Ja, mittlerweile müssen wir der beleidigten Justiz ein Opfer liefern, ergänzte der Assessor fast melancholisch. Lasset den Barnabas los, murmelte der Polizeibeamte und empfahl sich.

Siebentes Kapitel.

Flucht.

Herbstliche Stürme zogen bereits durch die Fluren und schüttelten den buntgefärbten Blätter-schmuck der Bäume unbarmherzig herab, und mit ihnen sank mancher Hoffungsraum der Menschenseele verwehlt in den Sand.

Die Untersuchung über den geheimnißvollen Obligations-Diebstahl war geschlossen; der Gefangene hatte stets geleugnet, irgend etwas darüber zu wissen, obgleich er sich selber nicht verhehlen durfte, daß alle Umstände wider ihn sprachen, und selbst der unparteiische Richter die Ueberzeugung seiner Schuld gewinnen mußte. Zwar lag ein Schimmer der Rettung für ihn in Helenens Aussage, daß er bereits um neun Uhr bei ihr erschienen sei und sie vor der Rückkehr

der Commerzienrätgin keine Minute verlassen habe, während die Kammerjungfer Charlotte eidlich erhartete, sie habe bis gegen zehn Uhr gelesen und sei dann erst eingeschlafen. Der Diebstahl mußte also zwischen zehn und elf Uhr ausgeführt worden sein.

Auf diesen Umstand hatte der Untersuchungsrichter ein Gewicht gelegt, doch schnellte die Waage durch den schweren Einwand in die Höhe, daß die Zeugin zu verdächtig sei, um ihr Glauben schenken zu dürfen, sie könne, selber gefangen, nicht einmal eidlich vernommen werden.

Die Obligationen blieben nach wie vor verschwunden.

So waren des armen Gefangenen Ausichten auf Freisprechung in dunkle Nacht versenkt, — keine Hilfe, keine Rettung vor der Schmach, welche ihm Alles, Ehre, Glück, Zukunft mit einem Schlage rauben sollte.

Ja, nächtliche Finsterniß, wohin er blickte, in ihm und um ihn. Er lag einsam auf seinem harten Bette und rief vergebens den Schlummer herbei, ihm einige Stunden Vergessenheit zu bringen. Die Ruhe floh ihn, denn unablässig hielt der quälende Gedanke an seinem Lager Wacht, die Geliebte in Schmach und Schande gestürzt zu haben.

Sie wird dir fluchen, wird dein Bild voll Abscheu aus ihrem reinen Herzen reißen, so tönte es unablässig in seinem Innern; warum kehrte ich zurück? Was nützt mir meine Schuldlosigkeit, was die Stärke meiner Liebe, — ich bin ihr Verderber, sie hat ein Recht, mich zu hassen, zu verfluchen.

In drei Tagen wurde das Schwurgericht eröffnet, seine Anklage bildete die erste Verhandlung. Jede Hoffnung und Zuversicht, der ganze ungebrochene Stolz des reinen Gewissens, welchen er in der Untersuchung stets sich bewahrt, war von ihm gewichen; eine dumpfe

Muthlosigkeit welche in der menschliche wie göttliche Gerechtigkeit nur ein Hohn- und Lügenweb erblide, lastete wie ein Alp auf dem Unglücklichen, und drohte im entscheidenden Augenblicke den eignen Glauben, den letzten moralischen Halt ihm zu raßen.

Er sprang entsezt auf und rief verweisslungsvoll ihren Namen in die schwarze Finsterniß hinein.

Da rasselte es leise an der Thür, sprach er zusammen und horchte. Schlüssel wurde probirt und ein schwacher Lichtschimmer drang herein in Finsterniß und Rauchen.

Theodor schaute, als hätte er eine Vision; wie kam in finsterner Nacht zu ihm?

Ein Mann trat in den engen Raum ganz leise, die Thür hinter sich zumachend und ließ das Licht einer Laterne, welche er unter dem Lager Manne verborgen gehalten hatte, eine Minute lag voll auf das Antlig des armen, unschuldigen Gefangenen fallen.

Wer seid Ihr denn? fragte Theodor, erkannte kommt Ihr als Freund oder Feind wie ein Dieb in der Nacht zu mir?

Still, junger Freund, die Bände hien Obren flüsterte der Mann, ich komme, Sie zu retten, da ich von Ihrer Unschuld überzeugt bin.

Oben deshalb bleibe ich hier, versetzt Theodor fest, ich kann nicht wie das böse Gewissn meiner Nichtern feige entfliehen.

Man wird und muß Sie verurtheilen, mein Freund, das darf um keinen Preis geschehen, nur rasch, folgen Sie mir!

Und wer sind Sie, der mich so unheimlich retten will? Ihre Theilnahme erscheint mir verdächtig und gibt mir den Rath, zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Am Sonnabend wird in Brake die Eisenbahn-Conferenz (freie Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrs-Interessen im Gebiete der oldenburgischen Staatsbahnen) stattfinden. Es werden hierzu etwa 50-60 Vertreter von Behörden, kaufmännischen Corporationen und industriellen Unternehmungen aus den Ortschaften unseres Landes, aus Bremen, D. nabrück, Quakenbrück, Emden, Leer, Papenburg und Wilhelmshaven eingeladen resp. abgeordnet. Am darauf folgenden Sonntage wird damit für die Deputirten eine Fahrt von Brake nach der Wejermündung mit einem Lloyd-Dampfer verbunden werden.

Jever. Unser acht Tage dauerndes Schützenfest wird in diesem Jahre von Bubenbesitzern so stark besucht werden, wie es seit Jahren nicht der Fall war. Der sehr geräumige Festplatz beim Schützenhause bildet, wie wir erfahren, kaum Platz genug, die verschiedenen großen und die vielen kleinen Zeite und Buden bequem aufzustellen.

Murich, 7. Juli. Mit welcher Energie man den Bau des Ems-Jade-Canals zu fördern gedenkt, zeigt sich in den in diesen Tagen ausgeschriebenen Submissionen. Hiernach soll in den Gemarkungen Murich, Kirchdorf, Popens Schirum, Wiesens, Wiejde und Upsdört, auf 8 Loos vertheilt, die Fortschaffung von 600,000 Kubometer Boden vergeben werden. An Ackerbauten werden sodann 7 hölzerne Drehbrücken, eine massive Brücke mit schmiedeeisernem Oberbau und 5 massive Brückenwärterwohnungen submittirt. Zu einer Zeit, in welcher auf fast allen Gebieten das Angebot die Nachfrage bei Weitem übersteigt, können derartige Submissionen nur wohlthätig wirken und wird man den pekuniären Vortheil auch in Ostfriesland spüren.

Die heute hier tagende General-Conferenz lutherischer Geistlicher hiesiger Provinz, welche sich namentlich mit der Gesangbuchfrage beschäftigt, hat dem Vernehmen nach den neuen Gesangbuch-Entwurf im Allgemeinen gutgeheißen, sich aber für die weitere Aufnahme von etwa 12 namhaften Liedern aus unserm lutherischen Gesangbuche, welche in dem Entwurfe vermischt werden, ausgesprochen.

Beckta. Am Sonnabend wurde in das hiesige Hospital ein achtzehnjähriges Mädchen aus Hagstedt gebracht, welches durch die fatale Welle eine Dreschmaschine schrecklich zugerichtet ist: beide Arme gebrochen, am ganzen Körper geschunden, dazu vielleicht noch innere Verletzungen. Wie wir hören, hat das Mädchen die kleine Windmühle, welche die Welle in Bewegung setzte, zum Stehen bringen wollen, und als ihr das in gewohnter Weise nicht gelingen will, hat sie die Bedeckung davon entfernt, und sind dann ihre Kleider von derselben erfasst und ist sie so lange herumgeschleudert worden, bis sie ganz abgerissen zu Boden gefallen ist. Man hat sie dort ganz entblößt aufgefunden. Jedoch soll, wenn die inneren Verletzungen nur nicht lebensgefährlich sind, Hoffnung vorhanden sein, ihr das Leben zu erhalten.

Der Besuch von **Norderney** ist im raschen Steigen begriffen. Die Liste vom 5. Juli zählt bereits

581 Besucher. — Wir wollen bei dieser Gelegenheit die Besucher von Norderney auf zwei sehr praktische Büchlehen aufmerksam machen, die bei Diebr. Soltan in Norden und Hrn. Brauns daselbst erschienen sind. Das erste führt den Titel: Wink für Badegäste, und enthält: Fluth Tabellen, Fahrpläne, Taxen und Nachweise, Gesundheitsregeln, Ausflüge, Plan von Norderney etc. — kurz, Alles, was für den Badegast nützlich und angenehm ist. Das zweite Büchlehen ist betitelt: Fluth Tabelle für die Saison 1880 nebst den officiellen Taxen und Nachweisen für das königl. Seebad Norderney etc. 22. Jahrgang. Beide Schriften sind gut ausgestattet.

Aus dem Süden der Provinz Hannover. Die harten Nachfröste vom 18. auf den 19. Mai haben die Kirschernte für dies Jahr gänzlich zerstört. Obwohl die Bäume bei dem günstigen Wetter im April sehr viele Frucht angefüllt hatten, so ist doch nichts zur Reife gekommen, sondern vom Frost vernichtet heruntergefallen. Die Bewohner an der Werra in der Gegend von Witzhausen, Alendorf, Eschwege und Wanfried haben dadurch einen unerfüllbaren Schaden erlitten. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß Witzhausen und die umliegenden Ortschaften allein einen Verlust erlitten haben, der sich auf 100,000 Mk. veranschlagen läßt.

Vermischtes.

— Von einem schweren Unfall, der leicht die übelsten Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde der Erbprinz von Sachsen-Meiningen am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr betroffen. Der Prinz fuhr in einer offenen Halbkarosse nach dem Viktoria-Theater. Unmittelbar an der Ecke des Opernplatzes und Kupfergrabens brach die linke Axt des Wagens, das linke Hinterrad wurde weit hinweggeschleudert und der Prinz stürzte aus dem Wagen hinaus. Mit 3. öfter Geistesgegenwart sprang in derselben Sekunde der vorübergehende Kutscher Manowsky hinzu, fing den Prinzen auf und trug ihn auf den Bürgersteig. Eine des Weges kommende Droische nahm sodann den Prinzen, welcher seinem Lebensretter die Worte: „Herzlichen Dank, melden Sie sich bei mir,“ zurief, auf, und brachte ihn wohlhalten nach dem Viktoria-Theater.

Der nordamerikanische Strom Hudson, der schon so manche Paläste in Schiffsgestalt trägt, soll wieder ein neues, noch nie dagewesenes Fahrzeug von großartigem Umfang auf seinen Wellen schaukeln. Das Schiff ist 296 Fuß lang, hat 40 Fuß hohe Schornsteine und 12 Fuß Tiefgang, seine Maschinen besitzen 3000 Pferdekraft. Es sind drei Decks vorhanden, das Haupt- und Salondeck für Passagiere und das oberste Deck für die Schiffsofficiere. Alle Räume sind prachtvoll ausgestattet, die Speisesäle mit Fresco-Gemälden geschmückt. Dieses schwimmende Hotel soll nicht weniger als 2000 Personen aufnehmen können und 24 englische Meilen in der Stunde zurücklegen.

— (Schnee- und Eisfall im Gebirge.) Am 5. d. Mts., Nachmittags, hat es im bayerischen Hochgebirge, während es weiter unten Gewitter gab, stark geschneit.

— (Originelle Adresse.) Bei der P. S. in Nasstätten ist ein Brief mit folgender Adresse eingelaufen: „An W...y, Rechtsanwält für ein Schwein sammt Zinsen und Kosten in Wiesbaden.“

(Hunderttausend Faß Petroleum in Brand.) Aus Bradford (Pennsylvanien) schreibt man: Am 11. Juni, Morgens um 7 Uhr, fuhr der Blitz in einen zwanzigtausend Faß Del enthaltenden Behälter auf einer Anhöhe bei Titusville. Das Del fing sofort Feuer, das sich rasch einem anderen Behälter von derselben Größe, welcher derselben Gesellschaft gehört, mittheilte. Um 1 Uhr strömte das brennende Del den Hügel hinab und zerstörte Alles auf dem Wege. Das brennende Del floß in den Dilbach und Titusville war gefährdet. Die Einwohner ließen ihre Habe im Stich und ergriffen die Flucht. Um 5 Uhr hatten die Flammen die Franklin- und Washington Street erreicht und gefährdeten die Eisenbahnbrücke. Um 7 Uhr brannten ungefähr 100,000 Faß Del, sowie die Gebäude auf beiden Seiten der Broad-Street. Es herrscht große Aufrührung, doch glaubt man, daß der Geschäftstheil von Titusville, welcher meist aus Backsteingebäuden besteht, verschont bleiben wird. Um 10 Uhr Abends barst noch ein Delbehälter und setzte die Franklin-Street-Brücke in Brand. Am nächsten Tage pläzte nochmals ein Delbehälter von 5000 Barrel Gehalt mit furchtbarer Kraft, und erst am 13. Juni gelang es, den Brand zu löschen. Der Gesamtschaden beträgt 1,500,000 Lfr.

— (Für Jäger.) Im Monat Juli darf die Jagd ausgeübt werden: auf männliches Reh-, Roth- und Damwild, wilde Enten, Schnepfen und Becassinen, wilde Schwäne, wilde Gänse und wilde Tauben, sowie auf Raubwild jeder Art, wilde Schweine und wilde Kaninchen.

— (Ein Walzer mit Schüssen.) Johann Strauß hat für das am 22. d. Mts. stattfindende Concert in der Schützenhalle eine Walzerpartie componirt; sie führt den Titel „Ins Centrum“ und enthält einzelne Stellen, an welchen gesungen und — geschossen wird. Es ist Aussicht vorhanden, daß Johann Strauß persönlich seinen jüngsten Walzerprohling dem Publikum vorführen wird.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 2. bis incl. 8. Juli.

Geboren: Ein Sohn dem Schlosser Heinrich Friedrich William Lübbeke, dem Schuhmacher Hermann Boomgarn, dem Arbeiter Michael Hermann Tschierich, dem Kupferschmied Eduard Ludwig Gustav Sahnwald; eine Tochter dem Oberbootsmannsmaaten Richard Gustav Dietrich, dem Oberhautboisten Heinrich Reinhold Schüller. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Geschließungen: Der Tischler Franz August Wilhelm Knabe und Bertha Auguste Finger, beide zu Wilhelmshaven; der Schlosser Carl Bernhard Grund zu Wilhelmshaven und Mathilde Amalie Wichmann zu Bettingbüren.

Gestorben: Der Arbeiter Jacob Behrens, 46 J., 9 M., 7 T.; eine Tochter des Schlossers Eduard Theodor Ferdinand Meier; ein Sohn des Schuhmanns Peter Meyer; des Kupferschmieds Franz Wilhelm Ludwig Heinrich Bollwagen; des Milchhändlers Johann Hinrich Hartnack.

Aufgeboren: Der Rechnungsführer August Georg Heinrich Haller zu Astebe und Antonette Henriette Kunst zu Alens; der kaiserliche Marinezahlmeister Joseph Gustav Adolph Kiemer und Mariha Maria Franziska Specht, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter Johann Gottlieb Hoffmann zu Wilhelmshaven und Elina Christina Folkerts zu Westersander; der Schmied Louis Hermann Friedrich Seege und Anna Wilhelmine Friedrichs, beide zu Wilhelmshaven.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Asphaltarbeiten incl. Materiallieferung zur Herstellung eines neuen Fußbodens in der Tackler-Werkstatt auf der Kaiserlichen Werft hieselbst sollen in beschränkter Submision an einen Unternehmer vergeben werden. Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch, den 14. Juli cr., Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf Asphaltarbeiten in der Tackler-Werkstatt“ frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können hiervon Copien gegen 0,50 Mk. verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, den 7. Juli 1880.
Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Bottermann al. Boshage hat sich am 8. Juli cr. heimlich von der Wache entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Außerdem hat derselbe einen schweren Diebstahl begangen.

Alle Militär- und Civil Behörden werden dienstgegebenst ersucht, auf den 20. Bottermann zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement:

Vor- und Zunahme: Carl Ernst Gustav Bottermann al. Boshage, geboren zu Hannover, Provinz Hannover. Alter: 22 Jahre 4 Monate 15 Tage. Größe: 1 Meter 69 Centim. Gestalt: schlank. Haare: schwarz. Stirne: gewölbt. Augenbrauen: starke. Augen: graubraun. Nase: gewöhnlich. Mund: klein. Bart: Schnurbart. Zähne: vollständig. Rinn: oval. Gesichtsbildung: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: fehlen. Anzug: blaue resp. weiße Hose, blaues Hemde, Kragen und seidenes Tuch, blaue Mütze mit Band, auf letzterem befindet sich in Gold gewirkter Schrift Kaiserliche Marine II. 3. Wilhelmshaven, den 9. Juli 1880.

Der Abtheilungsführer.

B. m. d. F.
Ketch, Capitain-Lieutenant.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung bezw. Regulirung der Bürgersteige der Mittelstraße soll in öffentlicher Submision vergeben werden.

Zu diesem Zwecke ist Termin auf **Dienstag, den 20. Juli cr., Vormittags 11¹/₂ Uhr,**

im Magistratebureau — in welchem bis dahin Bedingungen und Anschlag zur Einsicht ausliegen — anberaumt worden.

Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu gedachtem Termine bei uns einreichen.

Wilhelmshaven, den 6. Juli 1880.

Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Wilhelmshavener Consumverein, e. G., hier, abgepfändeten Gegenstände, als:

2 Sack Weizenmehl, 1 Sack Sago, 107 Stück Arbeitsmittel, 37 Stück versch. Hosen, 5 Arbeitsjacken, 16

wollene Unterhosen und 1 Faß Schmalz

zur Verfriedigung der Firma F. A. Herzer in Quedlinburg und der Firma Wüllenbach & Thewald in Höhr, am

Sonnabend, den 10. Juli 1880, 3 Uhr Nachmittags,

in der „Wilhelmshalle“ hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 4. Juli 1880.

Der Königl. Gerichtsvollzieher.
Krcis.

Privat-Anzeigen.

Wockwurf,

pr. Pfd. 1 Mk., wieder vorräthig.
Ludwig Janssen.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Eine große leere Stube ist auf sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Neue Emdener
Bollheringe (delikat)
empfehlen **J. B. Egberts.**

Cocospüsse mit Milch
empfehlen
Ludwig Janssen.

Cis. Cis.
FOLKERS'

Conditorei und Café
empfehlen täglich **Gefrorenes** in be-
kannter Güte.
Erfuche die geehrten Herrschaften, die
Sortenschüsseln zurückzusenden.
D. D.

Banter Schlüssel.

Sonntag, den 11 Juli, Nachmittags
2 Uhr, findet

Enten-Ausflug
statt, wozu freundlichst einladet
J. Christelins.

Zwei Leute erhalten gutes Logis.
W. Müller, Neubremen 3.

Fleischbeschau-
Berordnungen, Con-
trolbücher u. Fleisch-
beschau-Zettel
sind zu haben bei

Th. Süß,
Exped. d. „Wilh. Tagebl.“

Zu verkaufen

(wegen Militärverhältnissen).
Ein schwarzer Anzug zu 30 Mk., ein
reifarbiges Anzug zu 30 Mk., ein fast
neuer Sommer-Weberzieher zu 20 Mk.,
ein neuer Schlafrock zu 30 Mk., ein
Regenschirm zu 3 Mk.

G. Kraft, Maschinenbauer,
Elsaf, Bahnhof Hotel w. i. Tr.

Eine große Wohnung mit Keller und
Stall, Alsterstraße 8, wird am 1. August
d. J. miethfrei.

H. I. Ewen.

Zu miethen gesucht

ein anständig möbliertes Zimmer.
Offerten unter A. J. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

ist eine Unterwohnung, bestehend aus
2 Stuben, Kammer und Küche, zum
1. August.

E. Schlechtweg, Lothringen 43.

Ein großer Stall nebst Abort ist
Umzugs halber auf sofort billig zu ver-
kaufen am Siel 6, Ecke der Kaiser-
und Kronprinzenstraße.

Eine neue, zierlich gebaute und mit
gutem Anstrich versehene Gartenlaube
ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Boden oder Schuppen, um Heu
zu lagern, wird auf ca. 6 Monate ge-
sucht von

E. Schulze, Kaiserstraße 3.

Zwei Familienwohnungen sind auf
den 1. August cr. zu vermieten. Eine
davon kann auf Verlangen sofort be-
zogen werden (an der oldenburgisch-
preussischen Landesgrenze hinter d. Bahn).
Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort eine perfecte Blätterin.
Marktstraße 38, Elsaf.

Visitenkarten

werden nach den modernsten Mustern
sauber, schnell und billigt angefertigt von
Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblatts.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz
in Varel.

Bei der am **Mittwoch, den 7. Juli cr.**, stattgehabten Verloosung
erhielten nachfolgende Nummern Gewinne:

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
183	259	1666	427	3691	352
338	255	1681	414	3817	75
346	103	1704	325	3830	290
455	35	1857	329	3855	253
480	260	1922	126	3871	302
491	284	1969	274	3962	80
507	156	2053	470	3973	292
714	200	2107	235	4018	151
813	98	2108	159	4044	388
817	354	2148	324	4098	70
871	373	2164	58	4234	372
993	63	2169	10	4343	3
1017	227	2248	492	4404	24
1024	254	2289	158	4478	73
1106	15	2407	256	4555	237
1124	96	2412	495	4642	491
1126	376	2542	164	4695	91
1160	308	2559	197	4716	236
1191	186	2584	172	4733	167
1204	233	2667	232	4737	321
1315	183	2711	153	4748	143
1321	101	2713	52	4752	43
1349	493	2764	350	4758	322
1361	369	2883	26	4858	205
1396	125	2889	432	4948	204
1471	168	3000	296	5011	39
1512	216	3023	147	5012	456
1532	258	3035	109	5047	78
1557	252	3384	494	5132	150
1569	469	3504	62	5273	490
1598	357	3530	23	5469	129
1629	351	3639	207	5479	2a
1654	218	3690	311		

Die Gewinne sind bis zum 18. Juli gegen Rückgabe der betreffenden
Loose abzuholen, ev. wollen Auswärtige die betreffenden Loose an den unter-
zeichneten Vorstand bis zu obigem Termine einsenden, worauf die Gewinne un-
frankirt zugesandt werden.

Der Vorstand des Vereins für Geflügelzucht u. Vogelschutz.
Lebensversicherungsbank für Deutschland
in **Gotha.**

Stand am 1. Juni 1880:

Versichert 55,132 Personen mit 370,056,000 Mk.
Bankfonds 91,800,000 "

Die Bank erbt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueberschüsse voll
und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende.
Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach Ver-
bringung der vorchriftsmäßigen Sterbefall Nachweisungen ohne Zins- oder Dis-
conto-Abzug ausgezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch **Ross, Lehrer.**

Das Schiff „Wilhelmine“, Capitain W. D. Wiltz, löst im
Liegehafen

beste Lochgelly-Hauskohlen.

Preis 38 Mark per 2000 kg frei vor das Haus. Aufträge nehme
entgegen.

Carl Doerry.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich ge-

Heberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut
unträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum
Waschen für Kinder.

Fabrik von **H. P. Beyschlag, Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei Herrn **Eduard Wetschky** in Wil-
helmshaven, Roonstrasse.

Zur
Anfertigung von
Rechnungs-
Formularen
in $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$
u. $\frac{1}{8}$ Bogen mit
Firma em-
pfehlen
sich
Die Buchdruckerei
des **Wilhelmshavener Tageblatts**
Th. Süß.

Selters

aus der Fabrik von **Otto Wey, Jever,**
stets vorräthig.

W. Athen Wwe. & Sohn,
Neuheppens.

Gravir-Anstalt

und

mechanische Werkstatt,
Maschinenbau & Reparatur
für Nähmaschinen.

Hugo Sünderhauf,
Bismarckstr. 22 am Park.

Unser Lager von
Brettern,
Bohlen, Latten und Niegel-
hölzern

bringen in empfehlende Erinnerung.
Jhnen & Wesenberg,
Belfort.

Gesucht

ein Lehrling mit guter Schulbildung
Th. Süß.

Zu vermieten

eine Stube auf sofort, auch habe ich
eine neue Schüßentasche billig zu ver-
kaufen.

J. Popken,

verlängerte Güterstraße 84.

Zu vermieten

zwei geräumige Stagenwohnungen auf
sofort oder zum 1. August
Marktstraße 6, Elsaf.

Geheimen Krankheiten

zur Notiz, daß **Lucas Fribel-**
horn, Spezialarzt in Herisau
(Schweiz), alle Krankheiten und
Beschwerden, die durch Zucht-
sünden entstanden oder durch An-
steckung erworben wurden, gründ-
lich und ohne böse Folgen heilt,
und zwar **frische Erkrankun-**
gen in wenigen Tagen und
veraltete Fälle in kürzester
Zeit! Behandlung brieflich bei
mäßigen Honorar! Strengste Ver-
schwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf.
frankiren.)

Fremden-Meldungs-
Formulare

für Gast- und Herbergswirthe sowie
Chambre-garni-Vermiether sind zu
haben bei

Th. Süß,

Buchdruckerei d. Tagebl.

Gesucht

auf sofort ein accurates Dienstmädchen,
welches auswärtig schlafen kann, für
eine kleine Beamtenfamilie. Näheres
in der Exped. d. Bl. unter P.

Gesucht

ein in allen häuslichen Arbeiten
fahrenes Mädchen.

Frau **Marine-Ingenieur Beck.**

An- und Abmelde-
scheine

sind zu haben bei

Th. Süß,

Buchdruckerei d. Tagebl.

Gesucht

zum 1. August ein accurates, anstän-
diges Mädchen, welches im Reinmachen
Waschen und Plätten erfahren ist.
Frau **Kaufmann Ewen.**

Censur-Hefte

für Schüler, 15 Pf. pro Stück, sind
jederzeit zu haben bei **Th. Süß,**
Buchdruckerei des Tageblatts, und
Neuheppens bei **F. J. Schindler.**

Ein herzliches Lebewohl

allen uns theuer gewordenen Freunden
und Bekannten. Der gütige Gott möge
Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen,
dem uns widerfahrenen, bewahren.
Die trauernde Wittve und Frau
Höbel.

Unsere heutige Nummer ist
für alle Abonnenten eine Extra-Beilage
des rühmlichst bekannten Benediktiner
Doppeltrücker-Magenbitters v. C. P. in
in Göttingen, Niederlage in Wilhelmshaven
haben bei Herrn **B. Wiltz,**
Burgerstraße.